

The Birds and the Bees 2.0

Johanneskirche Neuenheim, 15.09.2012

Bevor wir anfangen, möchte Sie bitten, mir in einem Punkt entgegenzukommen. Nach jedem Konzert sagen uns Zuhörer: Euer Moderator war ja echt witzig. Glaube ich zumindest – ich hab' nur die Hälfte verstanden, aber die Leute vor mir haben jedenfalls gelacht. Bitte machen Sie sich und mir das Leben leichter und kommen Sie möglichst weit nach vorne. Auf der Aufnahme kann man mich eigentlich immer gut verstehen – glauben Sie mir also: In der Nähe des Mikrofons werden Sie mehr Freude an diesem Konzert haben.

Liebes Publikum, vielen Dank für die freundliche Begrüßung. Herzlich Willkommen zu unserem neuen Programm *The Birds and the Bees*. Zu Deutsch etwa: *die Bienchen und die Blümchen*. Es geht also um die wichtigen Fragen des Lebens, allen voran die Liebe. Sie werden in der nächsten Stunde aber auch ganz wörtlich zahlreichen Raben, Tauben, Gänsen, Schwänen, Falken, Zaunkönigen, und Bienen begegnen – kurzum, allem, was so durch die Lyrik der letzten 500 Jahre gefleucht ist.

Wir sind *a vocal few*: Christiane, Freia, Nele, Tobias, Andreas und Florian.

Sie werden schnell feststellen, dass ich ziemlich viel rede. Wir hätten Sie vielleicht auf dem Plakat vorwarnen sollen. Ich gebe Ihnen an dieser Stelle noch einmal die Gelegenheit, weiter nach vorne zu kommen – oder die Kirche zu verlassen. Wir haben aber auch ein reichhaltiges musikalisches Programm mitgebracht. Damit wir zeitlich nicht aus dem Rahmen fallen, müssten Sie also weniger klatschen. Wir würden uns aber sehr freuen, wenn aufgeschoben nicht aufgehoben wäre, und würden den aufgestauten Applaus dann am Ende des Konzerts gern entgegenzunehmen.

Wir haben begonnen mit *See, See the Shepherd's Queen* von *Thomas Tomkins*. Haben Sie gehört, wie der Hirtenzug über die Felder herangezogen ist, um die schöne Phyllis, Köngin aller Schäferinnen und Schäfter, nach Hause zu geleiten? Falls der Eindruck entstanden sein sollte: An den zahlreichen *fa la la*-Stellen haben wir nicht den Text vergessen – das war der Komponist.

Wir machen weiter mit *Thomas Ford* und der Liebe auf den ersten Blick. *Du magst mich, ich liebe Dich, was gibt es da zu streiten? Ganz egal wohin Du gehst, mein Herz wird Dich begleiten!* Eine durchaus innovative Form des Stalkings! *Since first I saw your face*.

3

Willkommen bei Camera Occulta von TV Torquato Tasso - wir berichten live vom Fuss der Partheniusklippe in Arkadien. Die süße Sylvia hat ihren Amynthas verlassen, weil der sich mit einem vorgetäuschten Bienenstich einen Kuss erschlichen hat, und eine Karriere als Amazone aufgenommen. Beim Baden wurde sie jedoch von einem von uns bezahlten Satyr entführt, vor dem Amynthas sie auch prompt heroisch gerettet hat. Dennoch besteht sie darauf, ihm niemals verzeihen zu können. Amynthas klagt gerade noch der heraufziehenden samtschwarzen Nacht sein Leid und seine Hoffnungslosigkeit; wir rechnen jedoch damit, dass er sich noch im Laufe dieses Abends von der Klippe stürzen wird. Was Amynthas nicht weiß: Da wir uns in einem griechischen Idyll und nicht in einer griechischen Tragödie befinden, hat unser Team hier ein tragbares Gebüsch aufgebaut, das seinen Fall abfedern wird. Die versteckte Kamera ist dann live dabei, wenn Sylvia ihrem Amynthas reumütig eröffnet, dass sie ihm schon längst verzeihen hatte! Doch nun schalten wir erst einmal live zu unserem Reporter **John Ward** auf die Klippe: **Come Sable Night!**

Come Sable Night	SSATTB	c f n F T A	c / n f / F T / A	4	C
-------------------------	--------	-------------	-------------------	---	---

Als Geliebte, Freundin, oder Ehefrau die Sorgen zu mildern und das Leben zu versüßen – so formuliert **Thomas Arne** die Aufgaben einer (oder mehrerer) Frauen. In seiner holden Chloe findet er all dies in einem – ein einmaliger Glücksfall, wie er meint. Ich persönlich finde, dass heute viele Frauen diese Dreifachbelastung hervorragend stemmen - und das häufig noch neben Kindern und Beruf. **To Soften Care and Sweeten Life.**

To soften care	ATTB	n T F A	T n / F A	2	B (D F)
-----------------------	------	---------	-----------	---	---------

Thomas Morleys Partnerin dagegen löst keine Probleme, sie macht sie. Auch er hat quasi drei Frauen in einer - sanftes Gesicht, feurige Blicke, eiskaltes Herz. **April is in my mistress' face.**

April is in my mistress' face	SATB	(c f) (n T) F A	c / f n / T F / A	4	B (D)
--------------------------------------	------	-----------------	-------------------	---	-------

4

Das ist ja alles ganz schön, mögen Sie sagen, aber wo sind denn jetzt eigentlich die versprochenen Vögel und Bienen? Da können **John Wilbye** und ich Sie beruhigen - gleich dreht sich alles um Bienen. *Kleine Honigbienen, was labt ihr euch noch an Rosen, Nelken und Veilchen? - Als fände sich dort der süßeste Nektar! Fliegt lieber zu den Lippen der honigsüßen Melisuavia, wo das ganze Jahr über himmlische Rosen und Lilien blühen! Aber seid auf der Hut - no risk, no fun! Stecht um Himmels willen nicht in ihre weichen Lippen - sonst trifft Euch ein flammender Pfeil aus ihren Augen, und ihr... stirbt.* Viel Glück, **Sweet Honey-Sucking Bees!**

Sweet Honey-Sucking Bees	SSTTB	c f n F T A	c / n f / F T / A	4	F (C)
--------------------------	-------	-------------	-------------------	---	-------

Taubenzüchter müssen loslassen können und die Vergänglichkeit alles Irdischen gelassen sehen. Ein Pfaffengrunder Züchter hat mir erzählt, wie jedes Jahr ein Viertel seiner Brieftauben nicht von ihren Flügeln zurückkehrt - weil sie von Falken geschlagen werden, sich verirrt haben, oder nicht ausreichend frankiert waren. **John Dowland** fehlt da hingegen die notwendige Distanz - bei ihm ist eine einzelne Turteltaube gestorben, und schon hat er alle Lebensfreude verloren. Es war allerdings anscheinend auch seine einzige. Sein dringlichster Wunsch ist nun, ihr möglichst schnell in den Himmel zu folgen. *Mich, mich, nimm mich!* ruft er dem Tod zu. Er sieht die eigene Vergänglichkeit gelassen, denn *Wer nicht glücklich sterben kann, hat nicht glücklich gelebt.* **Me, me and none but me!**

Me, me and none but me	SATB	f n F A	n f / F A	2	G (H D)
------------------------	------	---------	-----------	---	---------

Wenn Sie sehr genau zugehört haben, haben Sie vielleicht gemerkt, dass bisher alle Komponisten mit Vornamen entweder John oder Thomas hießen – damals waren die Vornamen eben noch knapper als heute. Deswegen schieben wir nun ein Lied von **Orlando Gibbons** ein.

Inhaltlich bleibt es morbide, diesmal geht es um einen sterbenden Schwan. Seine Ballettkarriere scheint ihm zu Kopfe gestiegen zu sein, denn in seinem Schwanengesang klagt er: *Nun leben mehr Gänse als Schwäne, mehr Narren als Vernünftige* – also: Ohne mich geht hier alles den Bach runter! Beim ersten Punkt hat er allerdings Recht – schauen Sie sich mal auf der Neckarwiese um! Es stimmt! Was besonders perfide ist: Es handelt sich auch noch um sogenannte chinesische Schwanengänse. Schwanengans? Was ist denn das für ein dreister Etikettenschwindel? Vergessen Sie diese Möchtegänse – hier ist der einzig wahre Silver Swan.

The Silver Swan	SATTB	c n T F A	c / n T / F / A	4	F (A C)
------------------------	-------	-----------	-----------------	---	---------

Nun zurück zu **John... Wilbye**. *Komm, süße Nacht, bester Freund der Sorgenvollen und Traurigen! Mein trostloses Leben verschreibe ich ganz Dir; etwas Linderung finde ich nur, wenn ich meinen Kummer mit der Dunkelheit teile. Wenn Du alles in Stille hüllst, dann ist meine Zeit zu klagen.* Draw on, sweet night.

Draw on, sweet night	SSATTB	c f n F T A	c / n f / F T / A	4	A (Fis D)
-----------------------------	--------	-------------	-------------------	---	-----------

John Dowland beleuchtet mit **Unquiet Thoughts** die Entstehungsgeschichte einer hemmungslosen Liebeserklärung. Erklärt vieles!

Ich muss immer an sie denken... Mund! Du alte Plaudertasche! Sag nichts, oder ich leg Dir das Mundwerk still!

Hmm, was nützt mir das, wenn meine schmachtenden Blicke mich verraten? Ich mach die Augen einfach zu!

Äh, jetzt seh ich sie ja gar nicht mehr! Meine Zunge krampft, und mein Herz platzt gleich. - Ach, ich lass einfach alles raus!

Unquiet Thoughts	SATB	c n F A	c n / F A	2	B (D F)
-------------------------	------	---------	-----------	---	---------

6

Der Sommer geht zu Ende – wir lachen mit **Thomas Morley** dem kommenden Winter ins Gesicht! Bald schon regieren die Daunenjacken, aber nicht für immer: Wenn rund um Schwetzingen der Spargel gedeiht, werden mit den Zugvögeln auch fast vergessen geglaubte Körperteile ins Straßenbild zurückkehren und die Neckarwiese zurückerobern. Dann heißt es wieder: **Now is the month of Maying!**

Now is the month of Maying	SATTB	(c f) n FTA	c / f n / FT / A	4	G (H D)
-----------------------------------	-------	-------------	------------------	---	---------

Bei **John Dowland** liegen Liebesfreuden und Liebesqualen sehr nah beieinander. Mit ihr vergeht er vor Leidenschaft, ohne sie vor Verzweiflung. Leider scheint sie gegen Amors Pfeile immun zu sein. **Baby, komm zurück!**

Come again!	SATB	f n TA	n f / TA	2	G (H D)
--------------------	------	--------	----------	---	---------

In **The Three Ravens** von **Thomas Ravenscroft** geht es um Treue über den Tod hinaus. Ein Ritter liegt erschlagen auf einer Wiese – seine Hunde und Falken vertreiben alle Aasfresser, und schließlich kommt seine Frau und begräbt ihn.

Das Lied hat eigentlich 10 Strophen, wir ersparen Ihnen die Hälfte. Wir konzentrieren uns auf die Rahmenhandlung aus Sicht der drei Raben, die eigentlich nur auf der Suche nach einem Frühstück sind. Meint der Dichter: **Hätte jeder Mann solche Hunde, solche Falken, so eine Frau!** Meinen die Raben: Hätte jeder Mann solche Falken, könnten wir einpacken.

The three Ravens	SATB	(c f) n (FT) A	c / f n / FT / A	4	G ((B) D)
-------------------------	------	----------------	------------------	---	-----------

Wo Sie schon immer nicht klatschen dürfen, möchte ich Sie nun in anderer Form aktiv einbinden. Falls Sie kurz Zeit haben, würde ich gerne an dieser Stelle eine kurze **Marktforschungsstudie** mit Ihnen durchführen. Es dauert wirklich nur zwei Minuten. Ich würde gerne wissen, wie Sie heute den Weg zu uns gefunden haben. (1) Wenn Sie mit uns verwandt, befreundet, oder aus anderen Gründen von uns persönlich eingeladen wurden, stehen Sie bitte jetzt auf. (2) Stehen Sie bitte jetzt auf, wenn Sie in irgendeiner Form zur örtlichen Gemeinde gehören. (3) Jetzt wird es spannend: Stehen Sie bitte jetzt auf, wenn Sie über ein Plakat zu uns gefunden haben. [Wo hing denn das?] (4) RNZ? (5) Meier? Online? – Vielen Dank!

Wenn Sie möchten, können Sie sich nachher am Ausgang mit Ihrer Mailadresse in unsere Mailingliste eintragen – wir würden Sie dann alle paar Monate per Mail zu unserem nächsten Konzert einladen. Alternativ können Sie natürlich auch regelmäßig selbst auf unserer Homepage www.a-vocal-few.de nachsehen.

Wir verlassen nun die Renaissance und kommen zu den Volksliedern, wie man unschwer am Vornamen des Komponisten merkt: **Gustav Holst**.

Wer schon mal einen Urlaub in einem reizvollen Zimmer auf der Meeresseite eines aufstrebenden Hotels in verkehrsgünstiger, strandnaher Lage gemacht hat, weiß, dass Dinge manchmal besser klingen, als sie dann tatsächlich sind. Hier wird uns Frau Holst als Ebenbild der Liebesgöttin Venus angepriesen – lieblich und schlank und schön. Allerdings ist sie auch launisch und nicht eben treu – also ein eher zweifelhafter Kompliment. **My Sweetheart's like Venus!**

My Sweetheart's like Venus	SATB	(c f) n (F T) A	c / f n / FT / A	4	D
-----------------------------------	------	-----------------	------------------	---	---

Es wird nun kurz geistlich. Von Taufen in Flüssen weiß ja bereits die Bibel zu berichten. Auch Gebete auf dem Wasser, gerade wenn es bewegt ist, sind durchaus nicht unüblich. Aber Gebete im Wasser? Genau das tut gleich die ganze Familie - Schwestern, Brüder, Väter, Sünder: alle gehen zum Fluss hinunter, um darin zu beten. **Down to the river to pray.**

Down to the river to pray	SATTBB	(c f) n F T A	c / f n / FT / A	4	C
----------------------------------	--------	---------------	------------------	---	---

Nicht jeder Satz, in dem ein Vogel vorkommt, hat auch das Zeug zum geflügelten Wort. Und nicht alles, was Schwingen hat, ist notwendigerweise ein Vogel. Im folgenden Nachtlied geht es nämlich um die Engel, die **Heinz Lemmermann** Tag und Nacht behüten. All night, All day...

All night, All day	SATB	c n T A	c n / T A	2	A (Cis E)
---------------------------	------	---------	-----------	----------	-----------

In den folgenden irischen und amerikanischen Volksliedern kommen so gut wie keine Vögel vor. Allerdings stammen sie alle aus dem Repertoire des Vokaltrios **White Raven**. Insoweit kommt der Bezug zum Motto des Konzerts hier durch die Hintertür.

Wir begeben uns zunächst auf eine Tanzfläche im ländlichen Amerika. *Zu den Klängen des Tennessee-Waltzers tanzte ich mit meiner Liebsten, als ich einem alten Freund begegnete. Ich stellte sie ihm vor, und während sie noch tanzten, stahl er sie mir weg. Oh Tennessee-Walzer, nur Du weißt, was ich verloren habe!* Das, liebe Männer, hätte sich mit einem einzigen rechtzeitigen Tanzkurs wahrscheinlich verhindern lassen! Halten Sie Ihre Partnerin gut fest, wenn nun auch wir für Sie den **The Tennessee Waltz** singen.

The Tennessee Waltz	STB	(c f) (n T) (F A)	F / n c / f T / A	4	A
----------------------------	-----	-------------------	--------------------------	----------	---

Das Lied **The Water is Wide** ist im Grunde eine musikalische Collage, deren Bausteine zum Teil über 500 Jahre alt sind, auch wenn sie in der heutigen Form erst 1906 unter dem Titel *O Waly, Waly* von Cecil Sharp zusammengestellt wurde. Am ältesten ist der Gedanke *Schön ist die junge Liebe zwischen Mann und Frau / doch wird sie alt, so wird sie kalt, und vergeht wie Morgentau*. In unserer Version überwiegen für mich aber die Hoffnung und das Bemühen, Zusammenzustehen beziehungsweise -rudern, obwohl man von einem Meer getrennt ist – sei es die Irische See oder gleich der ganze Atlantik.

The Water is Wide	STB	c T A	T c A	1	C - F
--------------------------	-----	-------	--------------	----------	-------

Der Dichter *Sigerson Clifford* ist Anfang des 20. Jahrhunderts in Cahersiveen in Kerry, an der Westküste Irlands, aufgewachsen. In seinem Gedicht *The Boys of Barr na Sraide* – auf Heidelbergisch übersetzt hieße das vielleicht *Die Jungs von der Bergstraße* – beschwört er ihre glückliche Kindheit, besonders wie sie mit großen Holzknüppeln Zaunkönige gejagt haben. Dabei handelt es sich um eine liebgewonnene irische Weihnachtstradition, bei der man den Vogel einen Tag lang als lebende Dekoration an so einer Art tragbarem Maibaum verwendet, bevor man ihn wieder fliegen lässt. Heute sind die Zaunkönige weitgehend verschwunden und von Holzfiguren ersetzt worden – wie auch die Kinder von damals fortgezogen sind, um ihr Glück im Ausland zu suchen. Auch den Dichter hat es zumindest bis nach Dublin verschlagen – doch begraben liegt er *zwischen Bergen und Meer*, wie er es sich gewünscht hat.

The Boys of Barr na Sraide	STB	f n F	n f F	1	B (D F)
-----------------------------------	-----	-------	-------	---	---------

Wir bleiben sehr irisch - sogar gälisch. Das folgende Lied heißt *Bog braon don tSeanduine* - das bedeutet *Schlaflied für den alten Mann*. Da hört es mit der Einigkeit aber schon auf, denn es gibt viele konkurrierende Textvarianten mit widersprüchlichen Interpretationen und Übersetzungen. In der wörtlichen Interpretation bekommt der alte Mann nach und nach etwas Suppe, ein Ei mit Butter und einen Schluck Whiskey, die ihn einschläfern sollen.

Ich finde die These sehr überzeugend, dass es sich um ein Wiegenlied und damit beim 'alten Mann' in Wirklichkeit um einen Säugling handelt – keine Haare, keine Zähne, viele Falten – passt. Die gerissenen Iren meiden nämlich Kosenamen wie 'mein Goldstück', weil sonst diebische Elfen das Kind stehlen könnten, und stapeln lieber bewusst tief. Das Kind bekommt einen Schluck Milch, Butter, und Ei.

Ich schlage als Kompromiss vor, die beiden Ansätze einfach zu mischen: Als echter Ire trinkt der Säugling einfach einen Schluck Whiskey.

Bog braon	STB	c T A	c T A	1	C
------------------	-----	-------	-------	---	---

Ich möchte Sie an dieser Stelle auf unser wahrscheinlich einzigartiges Konzept hinweisen: Sie bekommen hier ein kostenloses Konzert mit Geld-zurück-Garantie. Auch dieses Jahr gibt es wieder einen Korb mit Geld für das Publikum (markiert mit *For the Bees*). Falls Ihnen etwas gar nicht gefallen hat, können Sie sich dort etwas Geld herausnehmen. Alle, denen es gefallen hat, dürfen gerne im Korb daneben (markiert mit *For the Birds*) den Sängern etwas spenden. Wir können Ihnen versichern, dass alles wieder für künstlerische Zwecke durchgebracht wird – mit den Spenden aus unseren bisherigen Konzerten haben wir zum Beispiel Noten und diese formschönen Qualitätsnotenständer finanziert.

Zum Abschluss begeben wir uns ans andere Ende der Welt, nach Australien. Australien, in dem 6 der 8 giftigsten Tiere der Welt leben, war anfangs nicht unbedingt ein Publikumsmagnet und begann seine Karriere als britische Sträflingskolonie. Am 1.1.1901 wurde der heutige Staat Australien gegründet, doch für viele Australier liegt die Geburtsstunde ihrer Nation auf den Schlachtfeldern des ersten Weltkriegs. Die Erfahrungen beider Weltkriege haben zu einer Desillusionierung über das europäische Mutterland geführt – Dichter *Eric Bogle* fragt offen, wofür die vielen jungen Männer eigentlich gestorben sind: *All the fine young men*.

All the fine young men	STB	(c f) (n T) (F A)	F / n c / f T / A	4	G
-------------------------------	-----	-------------------	-------------------	----------	---

[Dank für den Applaus und Ankündigung einer Zugabe]

Der Dichter *William Butler Yeats* machte seiner Muse *Maud Gonne* über einen Zeitraum von 10 Jahren vier erfolglose Heiratsanträge. Schließlich sagte sie ja, allerdings zu einem anderen. Nochmal 10 Jahre später – Yeats hatte sie gerade während ihrer unschönen Scheidung moralisch unterstützt – kam es endlich zu einer ersten Liebesnacht. Daraufhin beschloss sie, hinfort der körperlichen Liebe zu entsagen, und empfahl ihm, das gleiche zu tun. Insgesamt eine eher traurige Geschichte, die ein verständlicherweise geknickter Yeats unter anderem in dem Gedicht *The White Birds* verarbeitete. Was könnte melancholischer sein als Möwen über dem wogenden Meer?

The White Birds	SATB	(c f) (n T) (F A)	F / n c / f T / A	4	As
------------------------	------	-------------------	-------------------	----------	----

11

Wir beweisen ein letztes Mal unsere Vielseitigkeit und wechseln schlagartig das Genre. Geographisch begeben wir uns dabei nach... Rohrbach. Anfang des 19. Jahrhunderts gab es dort zwei interessante Dinge: Eine Mühle, und die Küferstochter Katharina Barbara Förster. Ihre aufkeimende Beziehung zu einem schlesischen Jurastudenten fand nach vielversprechendem Beginn – vielleicht wechselte sogar ein Ring den Besitzer – ein jähes Ende. Genaues weiß man nicht, aber der Student verließ fluchtartig Heidelberg, kämpfte als Freiwilliger in den Befreiungskriegen gegen Napoleon, und heiratete später eine Gutsbesitzerin – sie arbeitete im Gaststättengewerbe und starb als alte Jungfer. Die Mühle im *Kühlen Grund* gibt es heute nicht mehr, aber was der Student zu der Geschichte zu sagen hatte, ist uns erhalten geblieben. Hören Sie nun also *Joseph von Eichendorff* in der Vertonung von *Max Reger*.

In einem kühlen Grunde

SATB

c f n FTA

c / f n / FT / A

4

D - G